

Fotos: Isolde Asbeck



Silvia Happel, Leiterin der Carl-Oelemann-Schule, und Dr. med. Gunther Rexroth, Ärztlicher Leiter der Vertrauensstelle



Musikalische Untermalung vom „Trio Colori“: Bettina Tempel (Flöte), Matthias Jakob (Gitarre) und Christiane Bergmann (Bratsche)

Krankenhausinformationssysteme sei er der Auffassung, dass gute Datenqualität schon bei der Erfassung von Daten beginnen müsse.

Prof. Dr. med. Janne Vehreschild, Direktor des Instituts für Digitale Medizin und Klinische Datenwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, befasste sich in seinem Vortrag mit der Frage „Wissen generieren mit Routinedaten, hilft uns künstliche Intelligenz?“ Dabei stellte er vor, wie mit Einsatz von künstlicher Intelligenz sekundäre klinische Routi-

mann, Universitätsmedizin Greifswald, ging in seinem Vortrag auf das Thema „Krebsregister als Forschungsressource“ ein. Durch die breite Verwendung von Krebsregisterdaten über Landesgrenzen hinaus entstünden weitere Möglichkeiten, um die Krebsversorgung zu verbessern und regionale Unterschiede auszugleichen. Der Vortrag gab einen Überblick, welche aktuellen Planungen für die breite Nutzung von Krebsregisterdaten auch im Hinblick auf den European Health Data Space (EHDS) vorliegen und welche He-

nedaten für die Wissenschaft genutzt werden können, um zu zusätzlichen Erkenntnissen zu gelangen. Darüber hinaus thematisierte er auch die Limitationen der künstlichen Intelligenz. So wurde beispielsweise erläutert, dass künstliche Intelligenz inhaltliche Zusammenhänge von Ergebnissen zunächst nicht erfassen kann. Daher sollte bei der Interpretation der Ergebnisse Vorsicht walten.

Prof. Dr. med.
Wolfgang Hoff-

erausforderungen auch hinsichtlich der Einhaltung des Datenschutzes für die Umsetzungen noch bestehen.

Austausch und Vernetzung

Über den Tag hinweg hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus bot sich am Informationsstand des Krebsregisters die Gelegenheit, Gespräche mit den Mitarbeitenden der Vertrauens-, Landesauswertungs- und Abrechnungsstelle zu führen und individuelle Fragen zu klären.

Jede Meldung zählt

Aussagekräftige Auswertungen setzen verlässliche Krebsmeldungen voraus. Das Krebsregister dankt an dieser Stelle allen Ärztinnen, Ärzten, Dokumentierenden und Praxisteams sowie den Gesundheits- und Einwohnermeldeämtern, die zur flächendeckenden Krebsregistrierung in Hessen beitragen. Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten zehn Jahren und auf viele weitere Meldungen – für die Verbesserung der onkologischen Versorgung in Hessen!

Dr. med. Soo-Zin Kim-Wanner
Martin Rapp
Vera Reinhard
Dr. med. Gunther Rexroth

Hessisches Krebsregister
E-Mail: info@hessisches-krebsregister.de

Lachgas als Partydroge birgt Gefahren

Pressemitteilung der Landesärztekammer Hessen

Die Landesärztekammer Hessen (LÄKH) warnt vor dem zunehmenden Missbrauch von Lachgas, insbesondere unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. „Der freie Verkauf von Lachgas außerhalb des medizinischen Kontexts ist angesichts der aktuellen Situation unter keinen Umständen mehr vertretbar“, so LÄKH-Präsident Dr. med. Edgar Pinkowski. Auch der Drogen- und Suchtbeauftragte der LÄKH, Dr. med. Mathias Luderer, fordert rasche Präventionsmaßnahmen, insbesondere an

Schulen, um das vermeintlich harmlose Image von Lachgas zu widerlegen.

Lachgas (Distickstoffmonoxid, N₂O) wird im medizinischen Bereich sicher und unter ärztlicher Kontrolle genutzt, beispielsweise zur Narkose und Schmerztherapie. Im Freizeitkonsum fehlen diese Sicherheitsmechanismen, was zu schweren gesundheitlichen Schäden führen kann: Der Rausch birgt Risiken wie Sauerstoffmangel sowie Gefrierverbrennungen beim Gebrauch. Regelmäßiger Konsum hemmt die

Vitamin-B12-Verwertung und verursacht irreversible Nervenschäden, die Lähmungen zur Folge haben können.

Die Landesärztekammer Hessen fordert deshalb unter anderem ein Verkaufsverbot großer Behältnisse. „Eine Altersbeschränkung wäre ebenfalls sinnvoll. Wir glauben, dass man damit Gefahren für junge Menschen reduzieren kann“, betont Luderer. Die vollständige Pressemitteilung findet sich im Internet unter:

<https://t1p.de/hlt6m> (red)